

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt

zugleich

Geschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Ködlib, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau u. Mülsen.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

Nr. 126.

Fernsprechstelle Nr. 7.

45. Jahrgang.  
Sonntag, den 1. Juni

Fernsprechstelle Nr. 7.

1895.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — Inserate werden die vierteljährliche Korpusgröße oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Bekanntmachung,

#### die unentgeltlichen Impfungen betreffend.

Nach den Bestimmungen des § 1 des Reichsgesetzes vom 8. April 1874 soll der Impfung mit Schutzpocken unterzogen werden:

1. jedes Kind vor dem Ablauf des auf sein Geburtsjahr folgenden Kalenderjahres (also in diesem Jahre alle im Jahre 1894 geborenen Kinder), sofern es nicht nach ärztlichem Zeugnis (§ 10) die natürlichen Blattern überstanden hat;
2. jeder Bögling einer öffentlichen Lehranstalt oder einer Privatschule innerhalb des Jahres, in welchem er das 12. Lebensjahr zurücklegt, sofern er nicht nach ärztlichem Zeugnis in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Ferner sind

3. alle diejenigen Kinder, welche im vorigen Jahre ihrer Impfpflicht noch nicht oder nicht gehörig genügt haben, der Impfung zu unterziehen. Es ist nun für hiesige Stadt als Impfstoff

der kleine Ratskelleraal gewählt und als Impftermine die folgenden festgesetzt worden:

Freitag, den 7. Juni,  
Dienstag, den 11. Juni,  
Freitag, den 14. Juni und  
Dienstag, den 18. Juni.

#### Die Impfung erfolgt nachmittags von 2 bis 4 Uhr.

In Gemäßheit von § 1 der Verordnung vom 20. März 1875, die Ausführung des Reichsimpfgesetzes betreffend, werden die Eltern, Pflegeeltern und bez. Vormünder der nach § 1 sub 1 des Reichsgesetzes impfpflichtigen Kinder andurch aufgefordert, mit ihren Kindern in den vorerwähnten Impfterminen behufs der Impfung zu erscheinen und an dem nächstfolgenden Impftage ihre Kinder zur Kontrolle und Erlangung des Impfscheines wieder vorzuführen oder die Befreiung von der Impfung durch ärztliche Zeugnisse nachzuweisen. Diese nur gedachten Zeugnisse sind im Impftermine aufzuweisen.

### Tagesgeschichte.

\* — Lichtenstein. Mittwoch, den 29. Mai, wurde im hiesigen Gewerbeverein auf Grund eines Auftrages in der sächsischen Gewerbechau beschlossen, die hiesigen Handwerker und Gewerbetreibenden zur Stellungnahme gegen erzwungenen und „erpresten Kredit“ aufzufordern und das „gute“ Publikum zu bitten, Bestand zu leisten beim Kampfe gegen diesen Unfug. Wer trägt die Schulden dieser unser wirtschaftliches Leben so schwer drückenden Unsitte? Wer soll den Krebschaden heilen? Wer hat den Nutzen von der Barzahlung? Handwerker und Kunde, d. i. die dreimalige Antwort. — Die Schuld trägt der Gewerbetreibende, weil er die Ware ohne Rechnung abliefern. Ganz entgegengesetzt handelt der Fabrikant und Großhändler. Er legt die Rechnung mit Zahlungsfrist und Skonto bei und rümpelt sich bei ruhigem oder faulem Geschäftsverkehr für die Campagne. So könnte auch der Kleinhändler sich die spottbilligen Rechnungsformulare zulegen, seine Kinder, Lehrlinge und Gesellen einschulen, Rechnungsformulare auszufüllen. Dann würde keine Ware ohne Preisvermerk in die Hände des Kunden geraten. — Ein zweiter Uebelstand ist, daß schon beim Bestellen im Kunden die irriige Meinung erweckt wird: Bestellen sei Hauptsache, das Zahlen die Nebensache. Des Handwerkers Verhältnisse erlaubten es, auf Jahre Kredit zu geben. — Der Handwerker macht „seine“ zu „faulen“ Kunden, wenn er vom pünktlichen Zahler denselben Preis fordert wie vom säumigen und nicht Nachlaß-Skonto bei größeren Beträgen und bei Barzahlung bewilligt. Nicht nur der Großhändler sieht das als selbstverständlich an, sondern auch Detailhändler in Großstädten haben den Brauch. Ganz unverkennlich ist es aber, „faulen Kunden“ eine Gunst auf Kosten der „seinen“ zu gewähren oder gar nicht Sachverständige mit 150% über 8 Uhr zu hauen. Längst ist es in Großstädten üblich, Resten, außer Mode gekommene Waren, unscheinbar gewordene Gegenstände für geringen Preis zu verkaufen. Eine schwere Schuld am Vorgesetzten trifft auch die Kundschaft. Der Empfänger sieht es nicht als seine

Pflicht an, Ware für Geld einzutauschen, denn jeder Kauf ist ein Tauschgeschäft. Der Handwerker wird gar nicht gefragt, ob er Kredit gewähren will, sondern es wird für selbstverständlich angesehen, Monate, ja Jahre den Schneider, die Näherin, den Schuhmacher, Tischler, Schlosser, Glaser warten zu lassen, sich mahnen zu lassen, ungebührlich mal den Kleingewerbetreibenden um sein Geld laufen zu lassen; es als eine unerhörte Zumutung hinzustellen, wenn sich der Käufer Termine setzen soll und höflich erinnert wird, wenn er sie nicht einhält; es sogar für nobel hält, viele und vielerlei Schulden zu haben. Nicht unter den schlechten Zeiten allein leidet das Kleingewerbe, sondern am schwersten unter erzwungenem Kredit. Mögen die Kleingewerbetreibenden einer Branche festzusammenhalten, und es wird anders werden!

— Die Schülerherbergen im Sächsischen Erzgebirge in Vorkau, Zöschstadt, Klingenthal, Marienberg, Oberwiesenthal, Oberhau und Schwarzenberg sollen zum ersten Male in diesem Jahre schon während der Pfingstferien offen gehalten werden, worauf ganz besonders aufmerksam gemacht sei. Schüler höherer Lehranstalten, sowie der Handelsschulen sind zum Besuch dieser Herbergen berechtigt, verlangt wird nur eine Legitimation vom Direktor oder Rektor der Anstalt. Die Herberge, in der freies Nachtlager und Frühstück und Abendbrot zu ermäßigten Preisen gewährt werden, kann auf der Hin- und Rückreise je einmal benutzt werden, der Inhaber der Legitimationskarte hat sich nur vorher bei dem auf der Karte genannten Herbergleiter zu melden. Bei Ueberfüllung (besonders an den Pfingstfeiertagen) erlischt der Anspruch auf freies Nachtlager abends 8 Uhr. Vorherige Anmeldung und pünktliches Eintreffen sind daher zu empfehlen. Möge diese neue Einrichtung während der Pfingstferien recht fleißig benutzt werden!

— Dieser Tage ging die Meldung durch die Presse, daß in Köln a. Rh. ein Billardspieler 2301 Punkte hintereinander gemacht habe, so daß sein Gegner, da die Partie 2300 Punkte vereinbart worden war, gar nicht zum Spiel gelangte. Ein Zittauer Billardspieler wandte sich an einen Augenzeu-

gen des interessanten Billardwettspiels und bat um nähere Angaben über den Kampf auf dem „grünen Tuche“.

In der Antwort wird mitgeteilt, daß der Sieger zu dem respektablen Serie von 2301 Punkten nur den verhältnismäßig kurzen Zeitraum von 2 Stunden 10 Minuten gebraucht. Der Gegner hatte auf 2000 Punkte 1000 Vorgabe. Der Gewinner spielte mit einer verblüffenden Ruhe, Sicherheit und Eleganz, manches Hundert Bälle wurde in 3 Minuten gemacht, die ersten Tausend Bälle waren in 55 Minuten gespielt. Im Durchschnitt hat demnach der Spieler in der Minute über 25 Punkte zu machen gehabt; gewiß eine ansehnliche Leistung, die so leicht nicht übertroufen werden dürfte.

§ 1. Aus einem Hause, in welchem ansteckende Krankheiten, wie Scharlach, Masern, Diphtheritis, Sroup, Keuchhusten, Flecktyphus, rosenartige Entzündungen oder die natürlichen Pocken herrschen, dürfen die Impfungen zum allgemeinen Impftermine nicht gebracht werden.

§ 2. Die Kinder müssen zum Impftermine mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern gebracht werden.

Lichtenstein, am 30. Mai 1895.

Der Stadtrat.

Lange.

Wolf.

### Bekanntmachung.

Wegen Reinigen der Zimmer können im Gemeindeamt zu Hohndorf Dienstag, den 4. Juni d. J., nur bringliche Sachen eingebracht werden.

Der Gemeindevorstand.

Reinhold.

### Bekanntmachung.

Die Gemeindefassenrechnung, sowie die Feuerlöschfassenrechnung vom Jahre 1894 liegen für die Beteiligten vom 1. bis 15. Juni bei dem Gemeinderatsmitglied Traugott Kling und vom 16. bis 30. Juni bei dem Gemeinderatsmitglied Traugott Steinbach zur gest. Einsicht aus.  
Bernsdorf, den 31. Mai 1895.

Li ft, Gem.-Vorst.

— Glauhan, 30. Mai. Die hiesige Zahlstelle der Maurer Deutschlands und verwandter Berufsgenossen ist auf Grund § 25 des Vereinsgesetzes polizeilich aufgelöst worden.

— Wiltau bei Zwickau, 30. Mai. Die Fabrikbesitzer Gebrüder Dietel hier und in Coswig haben am 26. Mai zur Erinnerung an ihren im Jahre 1887 verstorbenen Bruder, Kommerzienrat Gottlob Dietel, 20000 Mk. dem Verein zur Begründung von Volkshospitälern für Lungenkranke in Sachsen zur Verfügung gestellt.

— Ueber den Silberbergbau in Sachsen wird aus Annaberg berichtet: Unsere Stadt hatte für das Jahr 1893 aus den Erträgen der Gewerkschaft „Bater-Abraham-Fundgrube“ bei Marienberg seit langen Jahren wieder einmal eine Ausbente erhalten, die etwa 900 Mk. betrug und durch gemeinsamen Beschluß des Rates und der Stadtverordneten dem Pöhlbergbau-Baufonds zugewiesen wurde. Die Hoffnung, daß der Silbersegen anhalten würde hat sich leider nicht erfüllt, da für das Jahr 1894 infolge der niedrigen Silberpreise trotz guter Anbrüche die genannte Grube eine Ausbente nicht verteilen kann.

— In Froburg werden in diesem Jahre weniger Stadtanlagen erhoben als vor zwanzig Jahren. Während 1875 die Bedürfnisse 3900 Mark betragen, erreichen sie dieses Jahr nur die Höhe von 2436,28 Mark. Da die Stadt über 3000 Einwohner

zählt, so kommt auf den Kopf noch nicht einmal 1 Mark pro Jahr.

In der Kummer'schen Ristenfabrik im Gimmlichthale bei R a u e n f e i n hatte sich am 26. Mai früh die Tochter des Brettschneiders Kümmler das Ende eines Strickes, welchen der Bruder beim Aufräumen auf die Welle des Kreisjägenrades gelegt hatte, um die Hand geschlungen, wodurch das Kind mehrmals um die Welle geschleudert wurde. Hierbei ist das unglückliche Mädchen auf die Dielen der Werkstatt aufgeschlagen, und ihm dabei der Brustkorb eingedrückt worden. Wenige Stunden nach dem Unfall ist das Kind gestorben.

K a m e n z, 29. Mai. In dem an der sächsisch-preussischen Grenze gelegenen Hausdorf ist ein Elternpaar mit einem Schläge seiner vier blühenden Kinder im Alter von sechs bis zwei Jahren beraubt worden. In Abwesenheit der auf Feldarbeit befindlichen Eltern hatten die Kinder von den Medikamenten genascht, welche der Vater im Spind hatte. Darunter befand sich Karbol, und unter unfäglichen Schmerzen mußten die vier Kinder, die davon gekostet, sterben.

B e r l i n, 30. Mai. Gegenüber einer Nachricht der „Frankfurter Zeitung“ aus Paris, wonach die Verhandlungen wegen Aufnahme der chinesischen Kriegsanleihe abgeschlossen seien und die Leitung des ganzen Geschäftes der Firma Rothschild mit ihren sämtlichen Häufern übertragen werden sollte, erklärt die „Nordd. Allg. Ztg.“ in offiziellem Sperrdruck, daß die Verhandlungen über die chinesische Anleihe noch nicht zum Abschluß gelangt sind und fügt hinzu: „Schon jetzt aber darf mit Bestimmtheit angenommen werden, daß von einer leitenden Stellung der Firma Rothschild bei dem Unternehmen nicht die Rede sein kann und daß die deutschen Märkte der Anleihe verschlossen bleiben müßten, wenn nicht der deutschen Finanzgruppe in allen Beziehungen die gleiche Stellung wie den Bankhäusern der übrigen beteiligten Länder eingeräumt werden sollte.“

B e r l i n, 30. Mai. In einem Hause der Mittenwalder Straße fand gestern abend eine heftige Gasexplosion statt. Mehrere Arbeiter, welche mit der Legung von Gasröhren beschäftigt waren, wurden dabei zu Boden geworfen, erlitten aber nur leichtere Verletzungen. Ein kleines fünfjähriges Mädchen, welches gerade an dem Hause vorüberging, wurde auf den Fahrdamm geschleudert und erheblich am Kopfe verletzt. Mehrere Räume des Hauses waren stark demoliert.

Die große Frühjahrsparade über die Berliner Garde-Regimenter hat am Donnerstag vormittag auf dem Tempelhofer Felde bei Berlin bei prachtvoller Frühlingesonne vor dem obersten Kriegsherrn in üblicher Weise stattgefunden. Zugewogen waren auch die Kaiserin und zahlreiche kaiserliche Gäste. Der Kaiser, welcher die Fahnenkompanie selbst zur Stadt zurückführte, wurde von dem auf dem ganzen eine Stunde langen Wege überaus zahlreich versammeltem Publikum auf das Herzlichste begrüßt. Am Nachmittag fand Paradedesfilé statt, abends war Galaoper.

Dem Kaiser wurde am Mittwoch abend in B e r l i n eine Ovation bereitet, die erschütternd nicht ohne freudige Wirkung auf den hohen Herrn geblieben ist. Auf der Rückfahrt von dem Offizierspretschloß, das alljährlich um diese Zeit in der Jungfernhöhe abgehalten wird, und dem der Kaiser stets bewohnt, passierte derselbe Mittwoch abend gegen 1/29 Uhr die Chausseestraße, im offenen Wagen und ohne jede andere Begleitung, als die des Leibjägers. Zur selben Zeit fand, wie alle Abende, in der Norddeutschen Brauerei (Chausseestraße) ein Gartenconcert statt. Einigen Angehörigen der „Bankgrafenschaft von 1381“, die sich gewöhnlich abends hier

treffen, war es bekannt, daß der Kaiser diesen Weg zur Heimfahrt wählen würde. Sie veranlaßten deshalb den Wirt des genannten Etablissements, daß er die Musikkapelle auf der Straße aufstellung nehmen ließ. Auch das nach mehreren Hunderten zählende Publikum verließ den Concertpark und bildete mit den sich ansammelnden Straßenpassanten Spalier. Unterdes wurde durch ausgestellte Posten das Herannahen des kaiserlichen Wagens gemeldet. Da spielte die Kapelle den Liebtingsmarsch Sr. Majestät, den „Armeemarsch Nr. 7“. Freudig überrascht, richtete sich der Monarch im Fond des Wagens auf, nach allen Seiten lebhaft seinen Dank winkend und militärisch grüßend, während er vom Publikum enthusiastisch begrüßt wurde.

Daß die deutsche Regierung aus Anlaß der Ermordung des Deutschen Rockstroh in Marokko mit aller Entschiedenheit eine ausreichende Sühne und Genugthuung herbeizuführen entschlossen ist, wurde bereits berichtet. Für die Wichtigkeit, die den Vorgängen in Marokko beigemessen wird, ist es bezeichnend, daß nach der „Nationalztg.“ dem deutschen Gesandten, Grafen Tattenbach, zunächst kommissarisch der Legationssekretär von dem Botschafter beigegeben wird. Ferner wird das bisherige Wahlkonsulat in Casablanca in ein Berufskonsulat umgewandelt, mit dessen Verwaltung der bisherige deutsche Konsul in Kowno, Frhr. v. Brück, betraut wird. Daß der Kreuzer „Marie“ möglichst bald in den marokkanischen Gewässern eintreffen soll, ist bereits herorgehoben worden; er hat allerdings eine weite Fahrt von Ostafrika zu machen.

Militärische Erinnerungsfeier an Kaiser Friedrich. Der Kaiser pflegt bekanntlich zur Erinnerung an den 29. Mai, an welchem Tage im Park von Charlottenburg im Jahre 1888 der todkranke Kaiser Friedrich die Parade über die 2. Garde-Infanteriebrigade abnahm, diesen Tag bei einem Offizierskorps der Brigade zu verleben. Im vorigen Jahre war der Kaiser Gast des 2. Garderegiments; diesmal war er im Kreise der Offiziere des Garde-Füsilierregiments. Um zuvor aber noch mit der ganzen Brigade vereint zu sein, hatte er dieselbe nach dem Tempelhofer Felde befohlen. Der Monarch war am Morgen von Potsdam nach Berlin gekommen und begab sich zu Pferde nach dem Tempelhofer Felde, wo er zunächst den gegenwärtig in Berlin weilenden General Prinzen Leopold von Bayern begrüßte. Nachdem der Kaiser jedes einzelne Bataillon begrüßt hatte, nahm er Aufstellung vor der Brigade, versammelte die Generale und Offiziere um sich und befahl in diesem Kreise die Fahnen der ersten Bataillone der drei Regimenter. Der Kaiser hielt sodann eine auf den Tag bezügliche Ansprache und verließ den drei Fahnen die Kette des königlichen Hausordens von Hohenzollern, worauf er den Säbel zog und das Kommando über die Brigade übernahm. Es folgte der Vorbeimarsch der Regimenter und hierauf ein Befehl gegen einen markierten Feind. Ein Parademarsch bildete den Beschluß der Übung, über welche sich der Kaiser in der Kritik sehr anerkennend aussprach. — Zur Erinnerung an die letzte Heerschau Kaiser Friedrich's am 29. Mai 1888 im Park des Charlottenburger Schlosses ist auf Befehl des Kaisers am Mittwoch an jener Base in dem Park, an welcher der todkranke Kaiser damals Aufstellung genommen hatte, um die Truppen an sich vorbeiziehen zu lassen, ein kostbarer Kranz niedergelegt worden.

Ein für die lokale Geschichte Erfurt's bedeutungsvoller Fund ist von einem dortigen Altertumsforscher an dem Südbahnhause des Steigerwaldes gemacht worden. Dort wurde nämlich ein sehr alter, aber noch vollständig gut erhaltener künstlicher Wall

entdeckt, welcher, unter dichtem Gestrüpp versteckt, der Auffindung und damit vielleicht auch seiner mutwilligen Zerstörung bisher entgangen ist. Die Konstruktion der alten Befestigung weist die Zeit ihrer Errichtung in das frühe Mittelalter, und ebenso ist es unzweifelhaft, daß jener Wallring zu der Befestigung einer Befestigung gehört hat. Demnach hätte an der Fundstelle vor vielen Jahrhunderten eine Ritterburg gestanden, über deren Geschichte aber in den Erfurter Chroniken nichts Bestimmtes verlautet. Die Sage berichtet erst von einer Burg, die vormalig auf dem Steigerhügel stand und von Rudolf von Habsburg unter Mithilfe der Erfurter Gewerke als Raubnest zerstört wurde. Die Feier des sogenannten „grünen Montag“, des Erinnerungstages an jene Waffenthat, wird von einzelnen Erfurter Gewerkschaften noch heute begangen, aber niemand wußte bisher anzugeben, wo jene Raubburg gestanden hatte. Nun wird mit Hilfe der gemeldeten Entdeckung das Dunkel wohl gelichtet werden können.

K i e l, 30. Mai. Von den in der Eckernförder Bucht Schwerverwundeten ist ferner der Arbeiter Stoltenberg gestorben. Der vermifste Lehrling Poeschl wurde, wie sich jetzt herausgestellt hat, bei der Explosion sofort getötet und in's Wasser geschleudert. Somit sind bis jetzt im Ganzen 13 Tote zu verzeichnen.

Eine Besichtigung des verunglückten türkischen Torpedobootjägers in Kiel von Seiten der kgl. Staatsanwaltschaft unter Hinzuziehung von Sachverständigen hat stattgefunden. Die Explosion ist erfolgt durch Wassermangel im Kessel. Die Schuld an dem Unglück trifft augenscheinlich allein nur die Mannschaft, welche den Kessel zu bedienen gehabt. Ein Konstruktions- oder Materialfehler liegt nicht vor. Der Kessel ist vollständig herausgerissen und in die Luft geschleudert worden, so heftig ist die Explosion gewesen. Er steht jetzt vollständig krensch auf der Unfallstätte. — Der Leipziger Maurerstreik hat größere Dimensionen angenommen. Es streiken bereits 1500 Maurer; 100 Baustellen sind ohne Arbeiter, darunter das Reichsgericht, der Erweiterungsbau des Landgerichts u. Von den Leipziger Maurermeistern haben sich bis jetzt erst 9 bereit erklärt, den geforderten Stundenlohn von 45 Pfennigen zu bezahlen.

Den Gipfel der Fingigkeit in der Einführung von Steuern hat wohl die Stadtgemeinde M ü h l h e i m a. Rhein erklommen. Dort ist ein von dem Bezirksausschuß genehmigtes Ortsstatut erlassen, das es unternimmt, für Balkone und Erker, welche in die Luftsäule über der Straße hineinragen, eine Gebühr zu erheben. Auf Grund dieses Ortsstatuts wurden die Eigentümer eines Hauses nach der straßenwärts erfolgten Anbringung von zwei Balkonen und einem Erker mit einer Abgabe von 1236 Mark belastet. Dagegen wendeten sich die Eigentümer nach fruchtlosem Einspruch mit der Klage. Der Bezirksausschuß zu Köln wies sie ab; auf die Revision der Kläger stellte aber der zweite Senat des Oberverwaltungsgerichts unter Aufhebung der Vorentscheidung erstere von der eingeforderten Abgabe frei.

„Kujawische Vöte“ berichtet aus Mogilno, daß dort zwei russische Offiziere in Zivil unter dem Verdacht der Spionage verhaftet worden sind.

Belgrad, 30. Mai. Zahlreiche Geizharden Serbiens sind von Hagelschlägen stark heimgesucht worden. An einzelnen Stellen fielen Hagelkörner in der Größe von Hühnerern.

Paris, 30. Mai. Anlässlich einer Reise des Präsidenten Faure nach Bordeaux am 2. Juni werden außerordentliche Vorsichtsmaßregeln getroffen;

## Verloren und Gewonnen.

Novelle von C. Martin.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ihr Mann?“ sprach Mela.

„Mein Mann! daß ich Bruno wie einen Bruder liebe, ist selbstverständlich, wen aber, der Bruno's bedeutende Persönlichkeit kennt, kann es wundern, daß sich diese Schwesterliche Liebe in glühende Leidenschaft verwandelt! Bruno's Gefühle gegen mich blieben dieselben. Ich war sein liebes Schwesterchen, dem er jede Verlegenheit zuerst mitteilte, zuerst auch das Glück, ein geliebtes Wesen sein eigen zu nennen.“

So litt ich schon in früher Jugend tief, aber noch viel Schwereres erwartete mich. Bruno hatte geheiratet und schwamm in einem Meer von Sonne, doch nicht lange dauerte dieselbe. Bei der Geburt eines Töchterchens starb die junge, blühende Frau — Bruno war vernichtet. Meine Mutter holte voll Erbarmen die kleine Verwaiste in unser Haus; ich ward ihr eine Mutter, blieb zufrieden in des Kindes Liebe. Als aber nach zwei Jahren mein Vater plötzlich an der Cholera starb, ward meine gute Mutter kränzlich und sah mit Sorge den Zeitpunkt kommen, wo ich ganz allein dastehen würde. Sie kannte meine Liebe zu Bruno, sie meinte es gut mit mir, als sie ihn an ihr Sterbelager kommen ließ und unsere Hände in einander legte. Ach, es war ein schwerer Irrtum, zu glauben, daß meine verblühende Jugend ihn seinem Schmerze entreißen könnte!

Nach dem Trauerjahr ward ich Bruno's Weib und zog mit seinem Kinde in die neue Heimat, aber selbst die brüderlichen Gefühle, die er früher für mich gehegt, schienen erloschen zu sein. Seines Kindes Liebe hielt mich in dieser kummervollen Zeit aufrecht. Vielleicht hätte ich durch leidenschaftliches Ausprechen meiner Gefühle die Eisenlast gebrochen, die auf Bruno's Herzen lag, aber ich war zaghaft und schüchtern geworden, ich wagte kaum einen wärmeren Ton anzuschlagen, wenn ich mit ihm sprach, nur in mir glühte und wogte der Riesenkampf! Dabei sah ich, daß Bruno's Gesundheit litt bei dem Schmerze, mit dem er noch immer die Tote betrauerte; täglich bereitete es mir Pein, zu sehen, wie liebevoll ihr Andenken allenthalben gepflegt ward! Manchmal in schlafloser Nacht stand ich auf und schlich leise an seine Thür, hörte mit bebenden Herzen sein ruhloses Auf- und Abgehen und preßte die Lippen fest aufeinander, um nicht aufschreien zu müssen vor innerer Qual.“

Frau Werner hielt erschöpft inne. Ihre großen, blauen Augen blickten wehmütig auf ein Kinderbild, welches über dem Sofa hing. Dann fuhr sie fort: „Nach langer, schwerer Krankheit nahm mir Gott auch meinen kleinen Liebling. Dieses Kind, welches in mir seine Mutter verehrte — mich durch seinen Frohsinn aufrechtete in den Stunden der bittersten Seelennot — ging dahin und ließ mich allein! Bruno hatte die kleine Hedwig nie gern gehabt, er sah in ihr die unschuldige Ursache des Todes seiner Frau. Nun sie zu der ging, die er schmerzlich betrauerte, ward er auch bewegt.“

Aber völlig ratlos stand er meinem Schmerze

gegenüber, ihn erschreckte die Leidenschaft desselben, er konnte es nicht fassen, daß das Kind einer Fremden so ganz mein Herz besessen! Da in der Fassungslosigkeit, die mich ergriffen, sprang der künstliche Mann, der meine Gefühle eingebämmt — schluchzend mich noch einmal über die kleine Leiche werfend, rief ich: „Es ist auch Dein Kind, Bruno!“

„Mit Deinen Augen sah mich mein süßer Liebling an — die Farbe seiner Lippen war die Deines Haars!“ — Entsetzt hielt ich inne! Was hatte ich gethan? Ich richtete mich jäh auf und sah zu Bruno hinüber. Sein Gesicht war bleich, aber unendlich milde. Halb ohnmächtig sank ich zu seinen Füßen nieder, sanft hob er mich auf und küßte meine Stirn.

„Wir wollen nun vereint um die teuren Toten weinen,“ sprach er. „Habe Dank für Deine Liebe und vergieb mir meine selbstthätige Trauer. Fortan leben wir ein neues Leben.“

„So bin ich ein glückliches Weib geworden.“ Mela drückte heftig die zarte Hand, die in der Thränen ruhte.

„Dank, Dank für Ihre Erzählung! Ich wußte bis jetzt nicht, daß es so viel Kummer in der Welt giebt. Mir erschien das Leben stets lachend und sonnig. Man sieht es den Menschen selten an, wie sie ringen, wie ihr lächelnder Blick nur Maske! —

„Auch ich will versuchen, die Last auf mich zu nehmen, die mir Gott zu tragen gab. Ich will stark sein, wie Sie stark waren! — was ich beginnen werde, weis ich noch nicht, ich denke, eine angestrenzte Thätigkeit hilft am besten überwinden.“

(Fortsetzung folgt.)

60 Pariser Geheimpolitiken sind bereits nach Bordeaux abgereist.

**Von der böhmischen Grenze, 29. Mai.**  
In Letztes sind durch einen in Tobsucht verfallenen Beamten der böhmischen Nordbahn aufregende Szenen herbeigeführt worden. Der Bahnschaffner, der Leutnant in der Reserve ist, glaubte sich offenbar vor seiner Front; er gab regelrechte Kommandos ab, sobald er eines lebenden Zieltes ansichtig wurde, und beim Kommando „Drei“ schoß er. Die Schüsse wurden aus einem weittragenden Militärrevolver abgegeben und der Bahnschaffner schoß mit ziemlicher Fertigkeit. Einer vorübergehenden Frau piff die Kugel am Ohr vorüber; auf ziemliche Entfernung zerbrach der Bahnschaffner Fensterscheiben und über den Garten des gegenüberliegenden Hauses hinweg drang eine Kugel bis in die Wohnung des Dr. Salomon, wo ein Dienstmädchen, das gerade zur Thür hinausgehen wollte, an der Hand verwundet wurde. Nach weiteren aufregenden Vorkommnissen gelang es endlich, dem Oberwachmann Teiniger von der herbeigerufenen Letzener freiwilligen Feuerwehr, dem Tobsüchtigen, nachdem zuerst ein ausgiebiger Wasserstrahl auf denselben gerichtet worden war, die Waffe zu entreißen, worauf dann die völlige Ueberwältigung des Unglücklichen bald ausgeführt werden konnte.

**Kis-Fenö (Ungarn), 30. Mai.** Ein entlassener Weichenwärter versuchte gestern den von Arab nach Siebenbürgen abgelassenen dichtbesetzten Personenzug durch Anhäufung eines großen Steinhauens zur Entgleisung zu bringen. Der übermenschlichen Anstrengung und der Geistesgegenwart des Zugführers gelang es, den Zug dicht vor dem Steinhau zum Stehen zu bringen. Andernfalls wäre eine furchtbare Katastrophe erfolgt, da der Zug den steilen Damm hinabgestürzt wäre.

**Großbritannien.** Mit Ach- und Wehrufen sehen die Schenkwirte in London dem nächsten Monat entgegen. Mitte Juni wollen ihnen die „christlichen Temperenz-Frauen der Welt“ auf den Leib rücken, die in London einen großen Kongreß abhalten und dem Londoner „trinkbaren Mann“ eine Bittschrift zum Studium und zur Erwägung vorlegen. Die Bittschrift ist von nicht weniger als

zwei Millionen Personen unterschrieben, vertritt mit Hinzuzählung der verschiedenen Temperenz-Gesellschaften 7 1/2 Millionen Wassertrinker, ist beinahe 2000 m lang und fordert in 50 Sprachen die Regierungen der Welt auf, den Verkauf von Alkohol und Opium ganz zu verbieten. Für Beförderung der Bittschrift, die einem Yankeegehirn entsprang, ist der Dampfer „Berlin“ gemietet worden, und mit ihm kommen aus Amerika 250 Damenprediger, um mit ihrer Beredsamkeit der ungeheuerlichen Bittschrift Sprache zu verleihen. Wenn London tüchtig abgezankelt ist, begiebt sich die Henschel nach Grindelwald und dann nach den nördlichen Hauptstädten Europas, um dort neue Unterschriften zu sammeln. Der deutsche Biertrinker wird daher wohl daran thun, vor dem drohenden Unwetter auf der Hut zu sein.

**New-York, 29. Mai.** Eine elektrische Hinrichtung steht in Amerika wieder bevor. Wie ein Telegramm der Central News of Germany meldet, ist dort der wegen wiederholten Verbrechen gegen das feindliche Leben prozeßierte Arzt Dr. Buchanan zum Tode durch die elektrische Hinrichtungsmaschine verurteilt worden.

**Die Pacific Mail Company** erhielt die Meldung, daß der Dampfer „Colima“ an der Küste von Mexiko gescheitert ist. Derselbe hatte 192 Personen an Bord, 40 Kajütenpassagiere, 37 Zwischenbeckpassagiere, 43 Chinesen und 72 Mann Besatzung; 19 Personen wurden gerettet. Das Unglück ereignete sich am 27. v. M. zwischen Manzanilla und Acapulco.

**San Francisco, 30. Mai.** An der hiesigen Börse traf eine Depesche aus Manzanilla ein, welche meldet, daß von dem gescheiterten Dampfer „Colima“ 160 Personen ertrunken sind; 22 Personen wurden gerettet. Der Dampfer hatte viel ungemünztes Gold an Bord.

**San Francisco, 30. Mai.** Hansen, der Kommandant des Bootes mit den Ueberlebenden von der „Colima“, sagt aus, er glaube, der Kessel sei am Montag Nacht um 11 Uhr 15 Minuten geplatzt, als das Schiff 50 Meilen von Manzanilla entfernt war. Das Schiff sank sehr schnell und es entstand eine wilde Panik. Hansen glaubt, daß nur das von ihm besetzte Boot wohlbehalten zu Wasser gelangte. Die hiesigen Bureaus der Pacific-Mail-Company werden von den Angehörigen der Passagiere der „Colima“ belagert.

### Kirchliche Nachrichten für Lichtenstein.

**Am 1. Pfingstfeiertag.** Vorm. 9 Uhr **Beichte** von Oberpfarrer Seidel. 9 Uhr **Gottesdienst** mit **Predigt** von Diak. v. Kienbusch. (Apostelgesch. 2, 1-13). Darauf **Kommunion**. — Nachm. 1 1/2 Uhr **Kinder-Gottesdienst** mit **Predigt** von Oberpfarrer Seidel. — Nachm. 6 Uhr **Abendgottesdienst** von demselben.

**Am 2. Pfingstfeiertag.** Vorm. 9 Uhr **Gottesdienst** mit **Predigt** von Oberpfarrer Seidel. (Apostelgesch. 2, 14-18). — Nachm. 6 Uhr besgl. von Diakon v. Kienbusch.

Die Texte der Kirchenmusik sind im „Kirchenboten“ abgedruckt.

In beiden Pfingstfeiertagen wird eine **Kollekte** zum Besten des Säch. Kirchenfonds gesammelt.

### Kirchliche Nachrichten für Hohndorf.

**1. Pfingstfeiertag.** Vorm. 9 1/2 Uhr **Beichte**; vorm. 9 Uhr **Gottesdienst** mit **Predigt** von R. Nebel; danach **heiliges Abendmahl**. — Nachm. 1 1/2 Uhr **Kinder-Gottesdienst**.

**2. Pfingstfeiertag.** Vorm. 9 Uhr **Gottesdienst** mit **Predigt** von Cand. theol. Michel. An beiden Feiertagen in allen Gottesdiensten **Einsammlung** der **Kollekte** für den Kirchenfond.

#### Kirchenmusik:

**1. Feiertag:**  
Duett: „So sind wir nun Boten an Christi Statt“.  
Chor: „Wie lieblich sind die Boten, die den Frieden verkündigen“ und  
Choral mit Orchester, aus dem Oratorium „Paulus“ von Mendelssohn.

**2. Feiertag:**  
„Der Herr ist König“, Motette für gem. Chor a. e. von Engel.  
Orgelsatz: Poststudium in C-moll von Mendelssohn.

#### Familiennachrichten.

**Geboren:** Hr. Ingenieur Kalkoff in Freiberg ein M. — Hr. Landrichter Erich Braun in Dresden ein S. — Hr. Kaiserl. Eisenbahn-Bau- u. Betriebsinspektor v. Bose in Saargemünd i. Lothr. ein M. **Verlobt:** Frä. Camilla Adler in Radebeul mit Hr. Dr. phil. Karl Brandstätter in Dresden.

**Wettermäßige Witterung für den 1. Juni:**  
(Aufgestellte Prognose nach dem Lamprecht'schen Wettertelegraph.)  
Zunehmend bewölkt und Gewitterneigung.

## Frischen Schellfisch,

— auf Eis —

empfiehlt billigt **Louis Arends.**

- ff. türk. Pflaumenmus,
  - „ Preiselbeeren, mit u. ohne Zucker,
  - „ frz. Catharinen-Pflaumen
  - „ Brünellen,
  - „ Aprikosen,
  - „ Nischobst,
  - „ Dampf-Äpfel,
  - „ Apfelspalten,
  - „ Kirschen,
  - „ Feigen
- empfiehlt billigt **Julius Kuchler.**

**Sonabend, den 1. Juni,** von 1/2 9 Uhr vormittags an sollen im Gasthof zum goldenen Löwen hier 1 Regulator, 1 silberne, gutgehende, getr. Remon-tour-Uhr, einige Stühle, 1 guter Tisch, 1 Fahrstuhl, 1 Zugharmonika, sowie einige Kinder-Anzüge, 1 Partie Cigarrenpfeifen, 1 großes Steingutfaß, 1 Meißelkoffer, 1 gute Gewürz-Mühle, 1 Kinderschubkarren, 2 St. gute Matratzen, 1 Bettstelle und versch. andere gegen sofortige Barzahlung durch Unterzeichneten versteigert werden.  
**Otto Defer.**

**Frischen Dresdner Staudten-Salat, Salat-Gurken, Messina-Äpfelzinen**

empfiehlt billigt **Emil Köschner, Lichtenstein.**

## Scherff's

giftfreie Mäuse-Körner, à Beutel 10 Pf., Dosen à 30 Pf., **Scherffelin,** bestes Insektenpulver der Welt mit Spritze à Beutel 25 Pf. Zu haben in der **Mohren-Apothek.**

## Goldner Helm, Lichtenstein.

Während der Pfingstfeiertage halte meine

### Lokalitäten

gütiger Berücksichtigung bestens empfohlen.

- ff. Bayrisch aus der 1. Culmbacher Aktienbrauerei.
  - ff. Lager u. Böhmisch a. d. Aktienbrauerei Schloppchemnitz.
  - ff. Stamm, sowie reichhaltige Speisekarte.
- Hochachtung **G. A. Lorenz.**

## Wein!

- Zu den Festtagen empfehle vom F. F.
  - ff. Medoc, à Liter 100 Pfg., Flasche 80 Pfg. exklusive Glas,
  - ff. Vorcher Tischwein, à Liter 80 Pfg., Flasche 65 Pfg. exklusive Glas
- und halte mein **gutgepflegtes**

### Wein-Lager

in allen Preislagen noch bestens empfohlen.

**Lichtenstein. Louis Arends.**

## Die Fahrradhandlung von Edwin Lorenz in Oberlungwitz

empfiehlt nur das bewährteste Fabrikat

### „Wanderer-Fahrräder“

und verkauft selbige zu sehr herabgesetzten Preisen. Auch stehen mehrere gefahrene **Motor** in Voll- und Pneumatik-Reifen billig zum Verkauf.

### Auktion!

Nächsten **Dienstag, den 4. Juni,** vormittags 8 Uhr sollen in **Nöblitz Nr. 19** zwei Strumpfmaschinen (System Lieberknecht und Endesfelder), eine **Kettelmachine**, eine **Partie Spulen**, sowie verschiedene andere meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Eine **ausgeklagte Forderung** von dem Strumpfwirker **Reinhardt Kühn** in Höhe von **Mk. 15,20** nebst Kosten ist billig zu verkaufen. Zu erfahren in der Exped. des Tagebl.

### Ein Fahrstuhl

für **Kranke** wird zu **kaufen** gesucht. Näheres zu erfahren in der Expedition des Tageblattes.

### Eine Stube

mit **Stubentammer** und **Zubehör** ist zu vermieten und sofort zu beziehen **Müppstraße** (Neubau).

### Meine Damen

machen Sie **gest.** einen Versuch mit **Bergmann's Lilienmilch-Seife** v. **Bergmann & Co., Dresden-Radebeul,** (Schutzmarke: Zwei Bergmänner) es ist die **beste Seife** gegen **Sommerprossen**, sowie für **zarten, weißen, rosigen Teint**. Borr. à Stück 50 Pf. bei: **Louis Köyer.**

### Ein gut eingefahrener Ziegenbock

(geschnitten), zum **Bergnügen** für **Kinder**, ist **preiswert** zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition des Tageblattes.

## Gasthof zum weißen Hirsche, Marienau.

Am 2. Pfingstfeiertag von nachm. 4 Uhr an **starkbesetzte Tanzmusik**, wozu ergebenst einladet **G. Lehner.**

## Cigarren!

### Sumatra-Ausschuss,

10 Stück 40 Pfg., empfiehlt **Julius Kuchler.**

## ff. Apfelwein

— zur **Bowle** —  
empfiehlt billigt **Fr. Aug. Bernstein.**

## Neue Malta-Marktöffeln, Dresd. Staudten-Salat, Pfeffergurken, Sardellen

empfiehlt **V. Schmidt, Lichtenstein, Badergasse.**

### Billig-

solideste **Verkaufsquelle** für **Brant-Güterrichtungen u. Möbel** aller Art, wie **Sofa's, Matratzen, Plüschgarnituren, Ottomanen, Polsterstühle, Spiegel, Berticows, Schränke, Tische, Betten, Kommoden, Koffer, Nähmaschinen** etc. ist das **Möbel-Magazin** von

## Franz Rademann,

**Lichtenstein, am Markt.** **Aufpolstern** alter **Möbel** in und außer dem Hause.

### Plüß-Stauffer-Ritt

ist das **Allerbeste** zum **Ritzen** zerbrochener **Gegenstände**, wie **Glas, Porzellan, Geschir, Holz** usw. Nur echt in **Gläsern** zu 30 und 50 Pf. bei: **Herrn. Köppler, Lichtenstein.**

## Tapeten!

**Naturrell-Tapeten** von 10 Pf. an, **Stoff-Tapeten** „ 30 „ „ **Gold-Tapeten** „ 20 „ „ in den **schönsten** und **neuesten** Mustern. Musterkarten überall hin **franko.** **Gebrüder Ziegler** in **Lüneburg.**

# Goldner Helm

Am 1. Pfingstfeiertag  
**Großes Garten-Concert (Militär-  
 musik).**  
 Anfang abends 1/28 Uhr. Entree 30 Pfg.

Am 2. Pfingstfeiertag  
**Internationaler Garten-Spaziergang.**

Am 3. Pfingstfeiertag  
**Großes Garten-Concert u. Ball.**  
 Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.  
 Hochachtungsvoll C. A. Lorenz.

**Neues Schützenhaus Lichtenstein.**  
 Empfehle während der Pfingstfeiertage meine  
**geräumigen Lokalitäten**  
 zum angenehmen Aufenthalt.

ff. Biere und Speisen.  
 Am 2. Pfingstfeiertag von nachm. 4 Uhr an  
**öffentliche Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Theodor Gruner.**

**Modes' Gasthaus, Rödlitz.**

Am 1. Pfingstfeiertag nachmittags  
**Großes Garten-Concert.**

Am 2. Pfingstfeiertag von nachmittags 4 Uhr an  
**starkbesetzte Ballmusik.**

Es ladet freundlich ein **C. Modes.**

Am 2. Pfingstfeiertag von  
 nachm. 1/24 Uhr an  
**Grosse Ballmusik.**

Hierzu ladet ergebenst ein **C. Kalich.**  
 Unterzeichneter Verein beabsichtigt **Sonntag,** als den 1. Pfingstfeiertag, im neuen Schützenhaus eine

**öffentliche  
 theatralesche Abendunterhaltung**  
 abzuhalten, wozu Freunde und Gönner freundlichst eingeladen werden.

Kassenöffnung 1/27 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
 Eintrittskarten im Vorverkauf à 25 Pfg. sind zu haben bei Herrn  
**Gustav Zacharias,** sowie bei den Vereinsmitgliedern **Louis Schüte,**  
**Schmiedgasse Nr. 281, Max Schenderlein, Muhlgraben, Paul Schüte, Berg-**  
**schlösschen, Hermann Körbs, Restaurateur, und Otto Kühn, Callenberg,**  
 Gartenstraße.

Programme an der Kasse.  
**Verein „Tentonia“, Lichtenstein.**

**Feine  
 Herren- u. Knaben-Confection.**

Empfehle in großer Auswahl in bekannt bester  
 Ausführung und tadellosem Sitz  
**Cheviot-Anzüge, einreihig 12.50 Mark,**  
**Cheviot-Anzüge, zweireihig 14.— Mark,**  
**Englische Anzüge 18.— Mark,**  
**Kammgarn-Cheviot-Anzüge 24.— Mark,**  
**Buckskin-Anzüge 15.— Mark,**  
**Knaben-Anzüge in den neuesten Facons u.**  
 besten Stoffen, Mark 2.50, 3, 4, 4.50,  
 5 bis 8 Mark.

**Max Pakulla,**  
 Lichtenstein, am Markt.

## Aufforderung und Bitte!

Hierdurch werden die hiesigen **Gewerbetreibenden** und **Handwerker**  
 aufgefordert, vom **1. Juli 1895** ab bei **Ablieferung von bestellter**  
**Ware die Rechnung, bez. Quittung** beizufügen und gleichzeitig werden die  
**Kunden gebeten, bei Empfang der Ware Zahlung** zu leisten.  
 Lichtenstein, den 31. Mai 1895.

**Der Gewerbeverein.**  
 S. A.: C. W. Reichel.

## Gasthof zu Heinrichsort.

Während der Pfingstfeiertage bringe meine  
**geräumigen Lokalitäten**  
 mit dem Bemerken in Erinnerung, daß für die **Speisen und Getränke,**  
 als: **Münchener Spaten, Culmbacher, Lager, Weißbier** etc. bestens  
 gesorgt ist.  
 Ergebenst ladet ein **A. Schwalbe.**

## Waldschlösschen am Hohlteich, Delsnitz i. G.

Bahnstation, Mittelpunkt von Delsnitz, Lugau u. Stollberg.  
 Großes komfortables Gasthaus, herrlich am Walde gelegen,  
 schattige Gartenanlagen, großer Teich mit Gondeln,  
 Tanzsalon, Gesellschaftszimmer, Colonnade, Veranda,  
 Lauben.

Anerkannt gute Küche und Keller. Billigste Preise.  
 Angenehmster Ausflugsort.

Am 1. Pfingstfeiertag von nachm. 3 Uhr an  
**Großes Extra-Concert.**

Am 2. Pfingstfeiertag von früh 1/26 Uhr an  
**Großes Früh-Concert**  
 von der Lichtensteiner Stadtkapelle.

Regelmäßig Donnerstags  
**Großes Concert.**  
 Ergebenst **C. Drechsel.**

## Gasthof zur grünen Linde, Hermsdorf.

Den 1., 2. und 3. Pfingstfeiertag  
**Großes Weissbierfest.**

Angenehmer Aufenthalt im Garten.  
 Den 2. Pfingstfeiertag  
**außergewöhnliche Ballmusik.**

Für ff. Biere, gute Speisen, Kaffee und Kuchen ist bestens gesorgt.  
 Es ladet ergebenst ein **Aug. Seifert.**

## Bad Hohenstein-Ernstthal.

Beliebter Ausflugs- und Aufenthaltsort.  
 An den Pfingstfeiertagen

Concerte vom hiesigen Stadtmusikchor.

1. Festtag:  
 Früh-Concert: Anfang 1/26 Uhr. Entree frei. Nachmittags-Concert: Anfang 1/24 Uhr. Entree 30 Pf.

2. Festtag:  
 Früh-Concert: Anfang 1/26 Uhr. Entree frei. Nachmittags-Concert: Anfang 1/24 Uhr. Entree 30 Pf.  
 Nach dem Concert: Ball.

3. Festtag:  
 Nachmittags-Concert. Anfang 6 Uhr. Ende 9 Uhr. Entree 30 Pf.

Die Concerte werden in dem schattigen, herrlichen Parke, bei unfreundlichem Wetter in dem Kur-Saale abgehalten.

Rödlitz.  
 Am 2. Pfingstfeiertag ladet zur  
**Tanzmusik**  
 ergebenst ein **Carl Winter.**

**Gasthof zur Krone,  
 Heinrichsort.**

Am 2. Pfingstfeiertag von nachm. 4  
 Uhr an

**öffentliche Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **Carl Seifert.**

**Goldner Stern, Rüssdorf.**

Am 2. Pfingstfeiertag  
**Tanzmusik,**  
 wozu ergebenst einladet **W. Lehmann.**

Turnverein  **Lichtenstein.**

Heute **Sonnabend** abend 8 Uhr  
**Reuleturnen.**  
 Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet  
 der **Turnwart.**

**Weisses Ross.**

Heute **Sonnabend**  
**Sauerbraten mit vogelländischen Klößen.**  
**Feinste Holst. Hofbutter,**  
 à Pfd. 110 Pfg., empfiehlt  
**Louis Arends.**